

TINA WILLMS • Eingeladen ins Himmelszelt

TINA WILLMS

Eingeladen ins Himmelszelt

Gedanken, Gedichte und Gebete für jeden Tag

Ein Jahresbegleiter

Die Rechte der Texte in diesem Buch liegen bei der Autorin.
Bei Interesse an einer Lesung und Schreibwerkstätten
wenden Sie sich bitte direkt an
Tina Willms: tina.willms@t-online.de | Instagram: [tinawillms.lauterregen](https://www.instagram.com/tinawillms.lauterregen)



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Andreas-Bräm-Straße 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn,
info@neukirchener-verlage.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Agentur 3Kreativ, Essen,
unter Verwendung eines Bildes von © Shutterstock/Alexander_Evgenyevich
Lektorat: Viktoria Tersteegen

DTP: Burkhard Lieverkus, Wuppertal

Verwendete Schriften: Scala Pro, Scala Sans Pro

Gesamtherstellung: Druckerei Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biała
Printed in Poland

ISBN 978-3-7615-7138-5 (Print)

ISBN 978-3-7615-7139-2 (E-Book)

www.neukirchener-verlage.de

1. Januar

Reichlich Segen

Schau da:
Ein neues Jahr,
es wartet schon auf dich.

Ich wünsche dir,
dass du ihm
hoffnungsvoll begegnest.

Dass du die Tage,
die es schenkt,
mit Leben füllst.

Dass Glück
und Lachen
dich besuchen.

Und vom Himmel
reichlich Segen
auf dich regnet.

2. Januar

Schön werden

G:tt, du siehst:
Ich spiele so viele Rollen
und weiß doch manchmal nicht,
wer ich bin.

Ich trage so oft eine Maske
und verberge dahinter
voller Angst mein Gesicht.

Sieh mich an,
im Licht deiner Liebe
werde ich schön.
So wie ich bin.

3. Januar

An die Zukunft

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst,
es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal
erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht
nicht für eine Ewigkeit.
Ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen? Soll-
te es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher

entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mogelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an mit einem behutsamen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön.

Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt.

Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr.

Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

4. Januar

Beginnen

Am Anfang schuf Gott den Rhythmus des Lebens. Sommer und Winter, Tag und Nacht schwingen in einem verlässlichen Takt. Ob es das ist, was mir Mut macht, neu zu beginnen? Et-

was bleibt, ist verlässlich da und grundiert mein Dasein. Auch dann, wenn sich mein Leben verändert, ja, sogar, wenn ich mich neu erfinden muss: Ich gehe nie ins ganz Ungewisse. Bei allem, was anders wird, gibt es diesen Rhythmus, an den ich mich halten kann und der mich hält. Ich erfinde vielleicht eine neue Melodie, doch der Takt war schon lange vor mir da. Und wer weiß, vielleicht schwingt G:tt selber darin mit. Ich mit ihr, sie mit mir.

5. Januar

Schöpfung

Wieder und wieder
einen Anfang träumen.

Leise einstimmen
in das große „Es werde“.

Entwerfen, gestalten,
sich mühen und freuen.

Am Ende loslassen.
Und staunen.

17. August

Einladung

Lade das Leben ein.
Und Schmetterlinge wachsen
auf deinen Blüten.

18. August

Gemeinsam ins Ziel

„Special Olympics“, so nennt sich die größte Sportbewegung für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen.

Bei einem ihrer Rennen soll Folgendes passiert sein:

Einer der Läufer stolpert kurz vor dem Ziel und stürzt. Aus ist sein Traum, auf dem Siegertreppchen zu stehen.

Da passiert es: Der Gegner, der einen leichten Vorsprung hat, bemerkt, dass sein Verfolger hingefallen ist. Und: Er macht auf dem Absatz kehrt und läuft zurück. Tröstend umarmt er den, der am Boden liegt.

Auch die anderen Läufer unterbrechen ihr Rennen. Alle kommen sie zu dem, der gefallen ist. Sie umringen ihn, dann helfen sie ihm auf und laufen miteinander weiter, in einem Tempo, bei dem alle mithalten können. Gemeinsam kommen sie ins Ziel.

Wie wäre das, auch in anderen Zusammenhängen die Menschen um mich nicht in erster Linie als Konkurrent:innen, Gegner:innen oder gar Feind:innen zu sehen? Wie wäre es,

wenn Mitleid und Barmherzigkeit größer wären als Ehrgeiz und Siegeswillen?

Und wir uns aufmachen zu anderen Menschen, besonders zu denen, die am Boden sind, auf einen Weg, der uns gemeinsam ins Ziel bringt?

19. August

Liebe, kleingemünzt

Wohin mit meiner Liebe?

An manchen Tagen,
da ist es, als wolle sie
überfließen in mir.

Ich vertraue sie dem Wind an.

Er trage sie an einen guten Ort.

Ich spiele Klavier für Menschen, die ich mag,
und die Töne klingen weich und warm.

Draußen sehe ich Rosen blühen

und rieche einen betörenden Duft.

Später lächle ich fremden Menschen zu
und sage an der Kasse ein freundliches Wort.

Wie gut es tut,

die Liebe zu spüren.

Auch wenn sie kleingemünzt ist,
glänzt sie und klingt so gut.

Lass meine Liebe nicht ins Leere gehen.
Lass sie einen Ort finden,
wo sie wachsen und werden kann,
wie du sie meinst.

20. August

Weitersehen

Guten Morgen, lieber Tag,
du schenkst mir deine Stunden.

Einzigartig bist du, so wie ich.
Ich schenke dir mein Vertrauen.

Ausschau halten will ich nach dem,
was mir freundlich entgegenkommt.

Will sorgsam gestalten,
was in meinen Händen liegt.

Und heute, am Abend
blicken wir zurück auf das, was war.

Dann sehen wir weiter.
Weiter als jetzt.

21. August

Wunschkonzert

Dass die Wege gesäumt sind von Wunderbarem
und deine Sinne offen dafür.

Dass Licht in dein Leben fällt
und dich auch an den grauen Tagen leitet.

Dass Menschen an deiner Seite sind
und ein gutes Auge Acht auf dich hat.

Dass das Glück deine Zeit durchzieht
und dein Leben zuweilen ein Wunschkonzert ist.

22. August

Den Engeln Farbe verleihen

Eine Sandsteinplatte aus hellem Graugelb, aufgestellt in einer Kirche. Unscheinbar, von weitem hebt sie sich kaum ab von der Wand dahinter.

Aufmerksam werde ich, weil ein kleiner Fleck darauf angemalt ist. Er ist nun von Weitem zu sehen und macht mich neugierig.

Ich trete näher heran.

Der Künstler hat kräftige, glänzende Farben aufgetragen, Blau, Rot und Gold. So hat er die Konturen im Stein sichtbar gemacht: Aus unscheinbarem Ocker hebt sich nun ein einzelner Engel hervor. In seinen Händen hält er eine Leier.

Jetzt schaue ich mir den ganzen Sandstein genauer an. Und ich stelle fest: Dieser Engel ist nicht allein. Ein ganzes Orchester ist in den Stein gemeißelt, geflügelte Wesen, Engel an Engel, jeder von ihnen mit einem anderen Instrument.

Alle außer dem einen verharren noch unscheinbar im Stein. Unentdeckt, als warteten sie noch darauf, dass einer sie wahrnimmt und ihnen Farbe verleiht.

Was, wenn die Welt voller Engel wäre? Farblose Wesen, versunken im Alltagsgrau? Die Nachbarin zur linken Seite, der Verkäufer im Supermarkt, ja, Sie und ich: Wir gehören auch dazu. Wie schön wäre es, wenn aufscheinen dürfte, was uns zu Engeln macht. Und wie schade, wenn es verborgen bliebe.

Wie ließe sich zum Glänzen bringen, was in uns steckt?

Ich denke daran, wie ein Lob mich erröten lässt. Ich fühle mich beflügelt und angespornt.

Und umgekehrt nehme ich vielleicht ein Talent bei einer anderen Person wahr, von dem sie selbst noch nichts weiß. Wie ließe es sich zum Leuchten bringen?

Ich schaue noch einmal auf den Stein. Mit dem Finger fahre ich über einen der Engel, der noch im Graugelb verharrt. Ich spüre seine Konturen, sein Instrument, es ist eine Geige.

Ich stelle mir vor, wie eine Künstlerin kommt, mit Farben und Pinsel bearbeitet sie den Stein. Engel um Engel erscheint. Einer

nach dem anderen stimmt sein Instrument. Und dann beginnen sie, gemeinsam zu spielen.

Und der Raum füllt sich mit himmlischen Klängen, die bis in den letzten Winkel dringen.

23. August

Pinnwand für die Träume

Ich schreibe meine Träume
in Schönschrift auf Blätter
aus feinstem Papier
und hefte sie
an eine himmelblaue Wand
im Haus meines Lebens.

Violett und rostrot,
sonnengelb und türkis,
grasgrün und rosa
schimmern die Träume.

Vielgestaltig
kommen sie mir entgegen:
als Sterne und Wolken,
Blüten und Herzen,
mal kantig, mal rund.

Wieder und wieder
gesellen sich neue hinzu.

Bibelstellenregister

Genesis

1,31: 11. Januar
1,31: 25. März
32,27: 16. Januar

Deuteronomium

5,14: 22. Januar

2. Samuel

7,22: 26. Januar

Hiob

9,8f.: 22. November
19,25: 30. Januar

Psalmen

23: 23. Juli
34,2: 19. Juni
42,3: 24. Februar
63,8: 2. April
104,1–6: 30. Mai
139: 19. Juli

Sprüche

3,27: 6. Juni

Jesaja

5,20: 31. Oktober
11,6: 8. Dezember
42,1: 29. Dezember
43,1b: 14. September
60,1: 3. Dezember

Jeremia

17,14: 8. Februar

Matthäus

3,13–17: 18. Mai
5,37: 18. März
5,44f.: 8. Juli
16,15: 16. Februar
20,1–16a: 14. Mai
26,69ff.: 2. November

Markus

4,39b: 8. Oktober
14,3–9: 30. März
14,31: 9. März
14,66–72: 9. März

Lukas

1,46f.: 14. Dezember
2,30f.: 29. Dezember
13,10ff.: 16. Mai
19,1ff.: 16. Mai
19,1–19: 2. November
21,28: 15. Dezember

Johannes

1,17: 4. März
1,35ff.: 18. Juni
1,39: 18. Juni
12,24: 19. September
20,18: 24. April
20,21: 30. April
21,1–14: 23. April

Römer

8,35: 28. Februar
8,38: 28. Februar
14,9: 24. Oktober

Galater

6,2: 26. August

Philipper

2: 27. Februar

Kolosser

1,11f.: 16. August

1. Petrus

2,9: 12. Februar
3,15: 26. Juni
5,5: 2. November

2. Petrus

3,13: 23. November

1. Johannes

4,21: 18. Oktober

3. Johannes

1,2: 28. Juni

Offenbarung

3,8: 4. Juni
15,3: 6. November
21,2: 26. November

Sirach

1,10: 14. Januar

1. Chroniken

16,33: 30. Juli

Micha

6,8: 4. September

Epheser

4,26: 18. November

Sacharja

9,9: 30. November

Schlagwortregister

Abschied: 30. März, 26. Juni, 4. Juli, 1. September, 20. November, 31. Dezember

Alltag: 14. Januar, 29. Januar, 22. Februar, 28. Februar, 23. März, 7. April, 11. Mai, 15. Mai, 27. Mai, 5. Juni, 7. Juni, 20. Juni, 3. Juli, 4. Juli, 13. Juli, 3. August, 6. August, 9. August, 12. August, 30. August, 17. September, 25. September, 30. September, 12. Oktober, 14. Oktober, 22. Oktober, 17. Dezember

Anfänge: 4. Januar, 5. Januar, 11. Januar, 9. Juni, 23. September

Angst: 2. Januar, 2. Februar, 25. Februar, 16. März, 30. April, 26. Juli, 1. August, 2. September, 6. November, 7. Dezember

Ausblicke: 17. Januar, 9. Februar, 4. Juni, 29. Juni, 20. August, 4. September, 26. November, 14. Dezember, 27. Dezember

Barmherzigkeit: 6. Juni, 16. Mai, 16. November

Danken: 19. Januar, 19. Februar, 29. Februar, 2. März, 13. April, 13. Mai, 14. Mai, 23. Juni, 7. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 29. Juli, 31. Juli, 14. August, 26. August, 31. August, 24. September, 3. Oktober, 6. Oktober, 12. Oktober, 23. Dezember, 31. Dezember

Einladung: 3. Februar, 21. Februar, 24. Februar, 4. Juni, 17. August, 2. September

Engel: 6. Januar, 2. März, 27. März, 2. Mai, 13. Juni, 20. Juni, 25. Juni, 22. August, 30. August, 29. September, 5. November, 14. Dezember, 28. Dezember

Erholung und Entspannung: 6. Februar, 23. März, 22. Juni, 28. August,

Familie und Kinder: 29. Mai, 31. Oktober, 16. November, 27. Dezember, 29. Dezember